

Inhalt

Udo Roth, Gideon Stiening

Einleitung

Christian Garve – Philosoph und Philologe der Aufklärung — 1

1 Zum Geleit

Michael Stolleis

50 Jahre Garve-Forschung — 13

2 Biographie und historischer Kontext

Frank Grunert

Kommunikation und Kontemplation

Arbeitsweise und philosophisches Selbstverständnis

von Christian Garve — 19

Antonino Falduto

Schottische Aufklärung in Deutschland

Christian Garve und Adam Fergusons *Institutes of Moral Philosophy* — 33

Johan van der Zande

Lessons of Violence

Christian Garve on the French Revolution — 55

3 Ethik und Politik

Stefanie Buchenau

Menschenwürde

Die Kontroverse zwischen Garve und Kant — 101

Andree Hahmann

Christian Garve als Ausleger der stoischen Philosophie

Die Philosophischen Anmerkungen und Abhandlungen zu

Ciceros Büchern von den Pflichten — 127

Johan van der Zande

Goodbye to Aristotle

Christian Garve between Late and Neohumanism — 143

Michael H. Walschots

Garves Eudämonismus — 171

Gideon Stiening

Der Souverän als »Werkzeug der Vorsehung«

Christian Garve über Politik zwischen Naturrecht und Moral — 183

Dieter Hüning

»Diese Einwürfe sind also nichts als Mißverständnisse«

Kants Garve-Kritik im Gemeinsprachaufsatz — 207

Franz Hespe

Garves späte Sittenlehre — 225

4 Ästhetik, Anthropologie und Popularphilosophie

Anne Pollok

Die schöne Seele

Ansätze zu einer ganzheitlichen Anthropologie

bei Mendelssohn, Garve und Schiller — 267

Ansgar Lyssy

Christian Garve und die philosophische Vorgeschichte der Fallstudie — 287

Hans-Peter Nowitzki

»Schon als Thier ist der Mensch gesellig«

Garves Geselligkeitskonzept in *Ueber Gesellschaft und Einsamkeit* — 301

Jutta Heinz

Ist Popularphilosophie möglich?

Christian Garve als exemplarischer Popularphilosoph — 325

Udo Roth

Die »Begriffe vom Schönen und Häßlichen«,

bestimmt »durch den *Geschmack* und durch die *Mode*«

Garves Auseinandersetzung mit dem Begriff der Mode — 347

5 Anhang

Zeittafel — 373

Siglenverzeichnis — 379

Bibliographie — 381

Personenregister — 399